

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 20 (1933)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Plakatwettbewerb der Zürcher Gartenbau-Ausstellung "Züge"  
**Autor:** str.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-86347>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Geschäftsgraphik der  
Bronzewarenfabrik A.-G. Turgi B.A.G  
Entwurf: Anton Stankowski SWB, Zürich



Der Katalog und die darin gezeigte Schriftenauswahl der Bronzewarenfabrik A.-G. Turgi B. A. G. ist ein erfreulicher Beweis für die Fruchtbarkeit der Werkbundarbeit. Durch die im Rahmen des SWB in der Schweiz gehaltenen Vorträge und durch die im «Werk» erschienenen Aufsätze von Paul Renner ist die Leitung der genannten Fabrik, wie sie selbst mitteilt, veranlasst worden, dem Gebiet der Schrift auf ihrem eigenen Fabrikationsgebiet, aber auch der Graphik ihrer Geschäftsdrucksachen

erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Neben andern guten Schriftformen wird, wie der Katalog zeigt, von der B. A. G. auch die Renner-Futura als Metallbuchstaben hergestellt. Die Aufnahmen der Metallbuchstaben und die ganze Anordnung des Katalogs besorgte *Anton Stankowski*, SWB, in Firma Max Dalang A.-G., SWB, Zürich. Prof. *Paul Renner*, München, hat eine kurze gehaltvolle Einleitung «Schrift und Architektur» zum Katalog geschrieben.

#### Plakatwettbewerb der Zürcher Gartenbau-Ausstellung «Züga»

Das Baukomitee hat unter den drei Graphikern Bill SWB, Käch SWB und Keller einen engern Wettbewerb zur Erlangung eines Plakates durchgeführt. Im Programm war der Wunsch ausgesprochen, dass der Text in der gleichen Form wie auf dem Plakat auch für die übrigen

Drucksachen, Briefköpfe, Kataloge usw., Verwendung finden könne.

Zur Jury waren die Projektverfasser ebenfalls eingeladen; mit ihrer Zustimmung wurden die in der obern Reihe wiedergegebenen Entwürfe ausgeschieden; eine



Plakatentwürfe für die Zürcher Gartenbauausstellung 1933

oben links, unten links und oben rechts: Entwurf Max Bill, SWB, oben und unten Mitte: Entwurf Walter Käch, SWB, unten rechts: Ernst Keller, alle Zürich

weitergehende Uebereinstimmung unter den Projektverfassern konnte jedoch nicht erzielt werden. Die übrigen Jurymitglieder sprachen sich dann einstimmig für den Kellerschen Entwurf aus. Dieser ermöglicht in erster Linie die signetartige Verwendung auf sämtlichen Drucksachen; überdies ist er auch den weniger gebildeten Publikumskreisen leicht verständlich, ohne deshalb an graphischen Qualitäten zurückzustehen. *str.*

#### Neue Schrifttafeln der schweizerischen Postämter

Vor Jahresfrist wurde von der eidgenössischen Oberpostdirektion ein beschränkter Wettbewerb unter den drei Graphikern E. Mumenthaler, Basel, Eugen Jordi SWB, Bern und Frida Meier SWB, Bern, durchgeführt. Die weitere Bearbeitung wurde dann an Frau Frida Meier übertragen und in Zusammenarbeit mit den Herren Generaldirektor Dr. Furrer und Mauerhofer, dem Chef der Materialverwaltung PTT, durchgeführt. Die Tafeln werden in Email ausgeführt, im Normalfall 55 × 100 cm, mit weisser Schrift auf leuchtend hellrotem Grund. Versuche ergaben eindeutig, dass längere Wörter in Blockschrift sehr schlecht, mit kleinen und grossen Buchstaben jedoch fliessend gelesen werden, deswegen wurde für das ohne weiteres zu übersehende Wort «Post» Blockschrift, für die Ortsbezeichnung dagegen Kleinschrift mit Grossbuchstaben gewählt. Beide Bezeichnungen sind deutlich auseinandergelassen: «Post» steht immer links oben, die Ortsbezeichnung rechts unten. Auch die kleineren Aufschriften «Telegraph, Telephon» usw. werden ähnlich durchgebildet, sodass damit eine wichtige Aufgabe staatlicher Repräsentation eine Lösung gefunden hat, zu der man die Oberpostdirektion beglückwünschen darf.



Postschild, Versuch, nicht zur Ausführung bestimmt



Postschilder, zwei Ausführungsentwürfe

